

„SWOT für die fünf Hauptregionen Niederösterreichs“

Sebastian Beiglböck
Österreichisches Institut für Raumplanung

07. Mai 2015

Rahmen

- ▶ Rahmenbedingungen für die Regionalentwicklung Niederösterreichs verändern sich:
 - neue **Schwerpunkte** und neue **Regeln** auf europäischer Ebene
 - Neue **EU-Förderprogramme**
 - landesintern Neugestaltung der **Organisation der Regionalentwicklung**
- ▶ Zur Unterstützung der neuen **Hauptregionsstrategien 2014-2020**

Rahmen

- ▶ Instrument für die **Analyse der Ausgangslage**: SWOT Analyse eingebettet in Strategieprozess
- ▶ Fünf **Workshops** mit regionalen Stakeholdern
- ▶ Ziel: **gemeinsame strukturierte Darstellung** der
 - Stärken und Schwächen von „innen“
 - Chancen und Risiken durch „äußere“ Einflüsse
- ▶ ÖIR gestaltete gemeinsam mit RU2 Grundlagen und Workshops

SWOT-Analyse: Basics

Positiv

Negativ

Interne Analyse

Stärken

Was macht die Region gut?
 Welche Potenziale gibt es?
 Welche Synergien können geschaffen werden?

Schwächen

Was läuft in der Region schlecht?
 Wo gibt es Defizite?
 Wie können Schwächen in Stärken verwandelt werden?

Externe Analyse

Chancen

Welche Möglichkeiten bieten sich?
 Welche positiven Trends gibt es?
 Welche rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen können genutzt werden?

Risiken

Welche Gefahren bestehen?
 Welche negativen Trends gibt es?
 Welche rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen können Hemmnisse sein?

SWOT-Analyse: Basics

- ▶ Ermöglicht, Informationen aus unterschiedlichen Quellen nach einem einheitlichen Schema zu ordnen, im konkreten Fall...
- ▶ **Ergebnisse aus den Workshops** mit Akteuren der Hauptregionen: qualitative Einschätzung aus der „Innensicht“
- ▶ **Ergebnisse einer fachlichen Einschätzung** des ÖIR auf Basis eines Sets von über 50 Karten: evidenzbasierte fachliche „Außensicht“ basierend auf Zahlen und Fakten
- ▶ **Ergebnisse aus den SWOTs 2005**: Aspekte, die von besonders kontinuierlicher Bedeutung sind.

SWOT-Analyse: SWOTs 2005

4.2.2 Wirtschaft

Stärken

- Nähe zu Wien und Bratislava (internationale Erreichbarkeit; Flughafen, Donau)
- bestehende Ressourcen (Öl, Schotter, landwirtschaftliche Produkte)
- unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote (außer Hollabrunn)
- kaum topographische Erschwernisse
- Bodenverfügbarkeit, zu günstigen Kosten
- hoher Anteil der Agrarwirtschaft sowie der traditionsreichen Nahrungs- und Genussmittelindustrie
- leistungsfähiges Bildungs- und Ausbildungssystem
- hohe Anpassungs- und Entwicklungsfähigkeit der KMU

Schwächen

- ungünstige Erreichbarkeiten (periphere Gebiete)
- Standortschwächen (fehlende Marktnähe)
- Strukturschwächen im industriell-gewerblichen Bereich
- Überalterung und Abwanderung von jungen höherqualifizierten Arbeitskräften
- eingeschränkte Erwerbs- und Beschäftigungschancen
- Abhängigkeit der Problemregionen von externen Arbeitsmärkten
- geringe sektorale Branchenvielfalt
- Nachfolgeprobleme bei Betriebsübergabe

SWOT-Analyse: Workshop



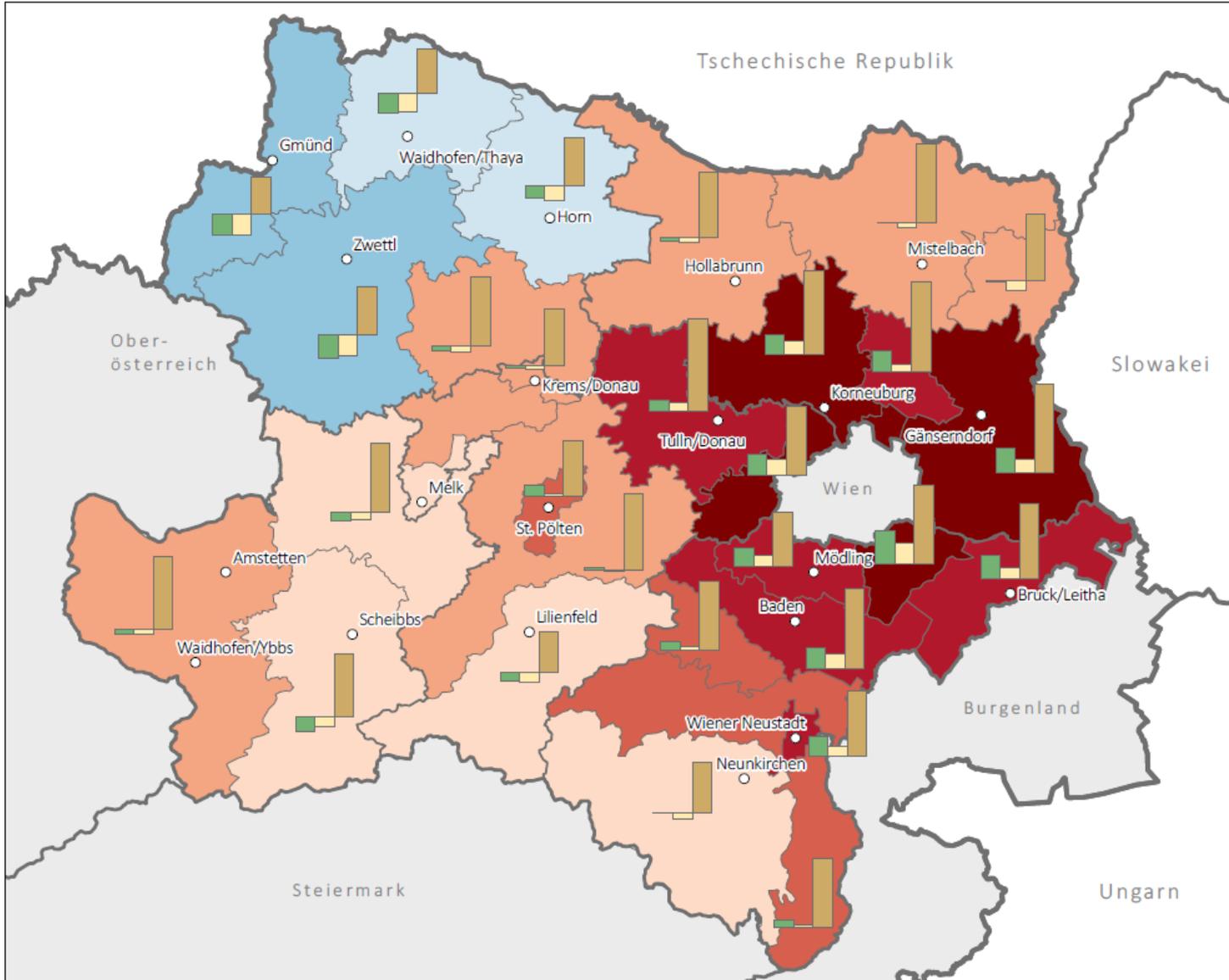
STÄRKEN

- Sanft hügelige LANDSCHAFT
- NATURRAUHE (2 NATIONALPARKS)
- LANDSCHAFT VIelfALT
- Einkaufsländchen mit Touristikern + Erholungspotenzial
- LEBENSQUALITÄT & NAHERHOLUNG
- Sichere Region bzgl. Naturgefahren (Hochwasser)
- Energiepotenzial ?
- VERFÜGBARKEIT VON FLÄCHEN VERBUNDEN VON GRANTZLACH
- WEIN (circled in red)
- LANDWIRTSCHAFTL. PRODUKTIVITÄT (circled in red)
- FRUCHTBARES LAND, VIelfALT IN
- rd. NÄHE zu WIEN
- Verbundland mit den Nachbarn (Dien - Slowakei - Tschechien)
- Zusammenlebt - Vereinsleben - Gemeindefestivals
- KULTUR
 - Kulturgüter
 - (Marktfeld) Schlösser
 - Museen
 - Theater - Musikszene
 - Brauereien
- VIelfalt des TOURISTISCH. ANGEBOTES
- LAND(WIRTSCHAFT)
 - WEIN (u. DAC / TOP - Wein)
 - Naturprodukte (z.B. Honig)
 - Spezialitäten (z.B. Käse)
 - ... (u. andere Produkte)
- Landwirtschaftliche Ressourcen: Wein - Obst - Gemüse - Fischerei

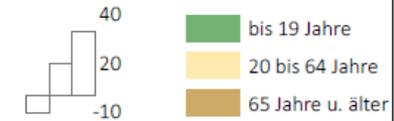
SCHWÄCHEN

- GERINGE KAUFKRAFT (circled in red)
- MOBILITÄT ABSEITS DER HAUPTACHSEN
- Erreichbarkeitsdefizite im ÖV (Flächenerschließung)
- Verkehrsinfrastruktur
 - Autobahn - Ausbesserung (13. Bundesregierung - 2014/15)
 - Fährverbindungen (z.B. Wien - Bratislava)
 - Finanzierung des ÖV über Gebühren
- MOBILITÄT
- zu wenig Infrastruktur für Tourismus (Gastronomie, Hotellerie...)
- TOURISMUS
 - Fehlende Anbieter / Bekanntheit
 - Angebote der Gastronomie meist nur im Winterurlaub
 - zu wenig Eigenaktivitäten (Wandern etc.)
- Abwanderung in Teilräume
- WASSER - HAUSHALT (circled in red)
- RÜCKGANG IN KLEIN- und MITTEL BETRIEBE (circled in red)
- DIREKTVERMARKTUNG AUSBAUFÄHIG (circled in red)
 - (u. andere Produkte)
 - zu wenig Leitprodukte, die für Region stehen
- MANVERSORGUNG
- schwache Infrastruktur für Bevölkerung (Einkauf, Arbeitsplätze, höhere Bildung...)
- Demografische Entwicklung
 - Kleinstrukturhaltung
 - Altersstruktur (z.B. Berufstätige)
- LEERSTÄNDE / ORTSBILD
- MISSVERHÄLTNIS AUSBILDUNG / SCHULEN zu ÖV. zu ARBEITSPLÄTZEN

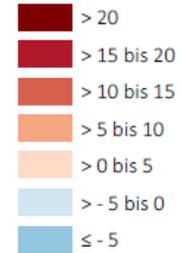
Bevölkerungsentwicklung in Niederösterreich 2011 bis 2031 (Prognose)



Entwicklung nach Altersgruppen in %



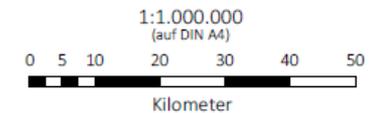
Bevölkerungsentwicklung gesamt in %



Max: 0-19 25,3%; 20-64 15,7%; 65+ 68,6%
 Min: 0-19 -17,5%; 20-64 -15,7%; 65+ 27,3%
 NÖ: 0-19 4,6%; 20-64 1,4%; 65+ 50,4%

Grenzen

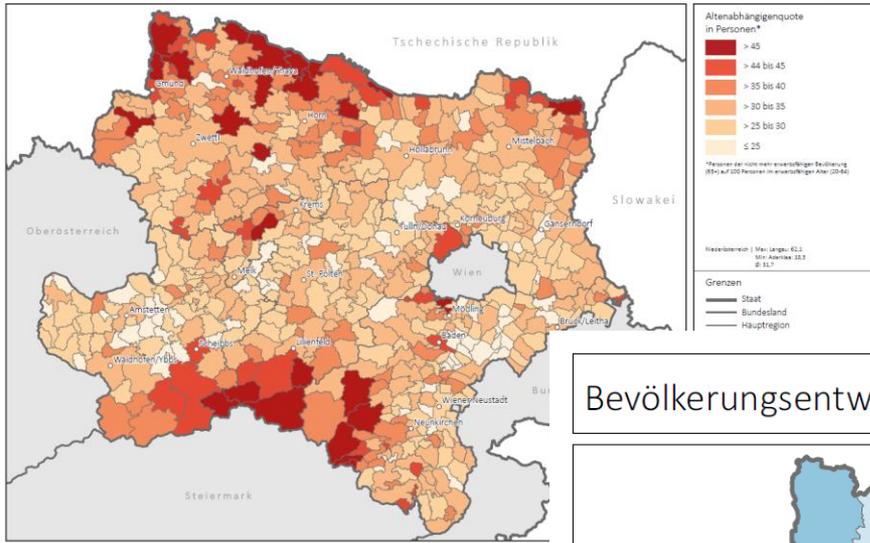
- Staat
- Bundesland
- Hauptregion
- Prognoseregion



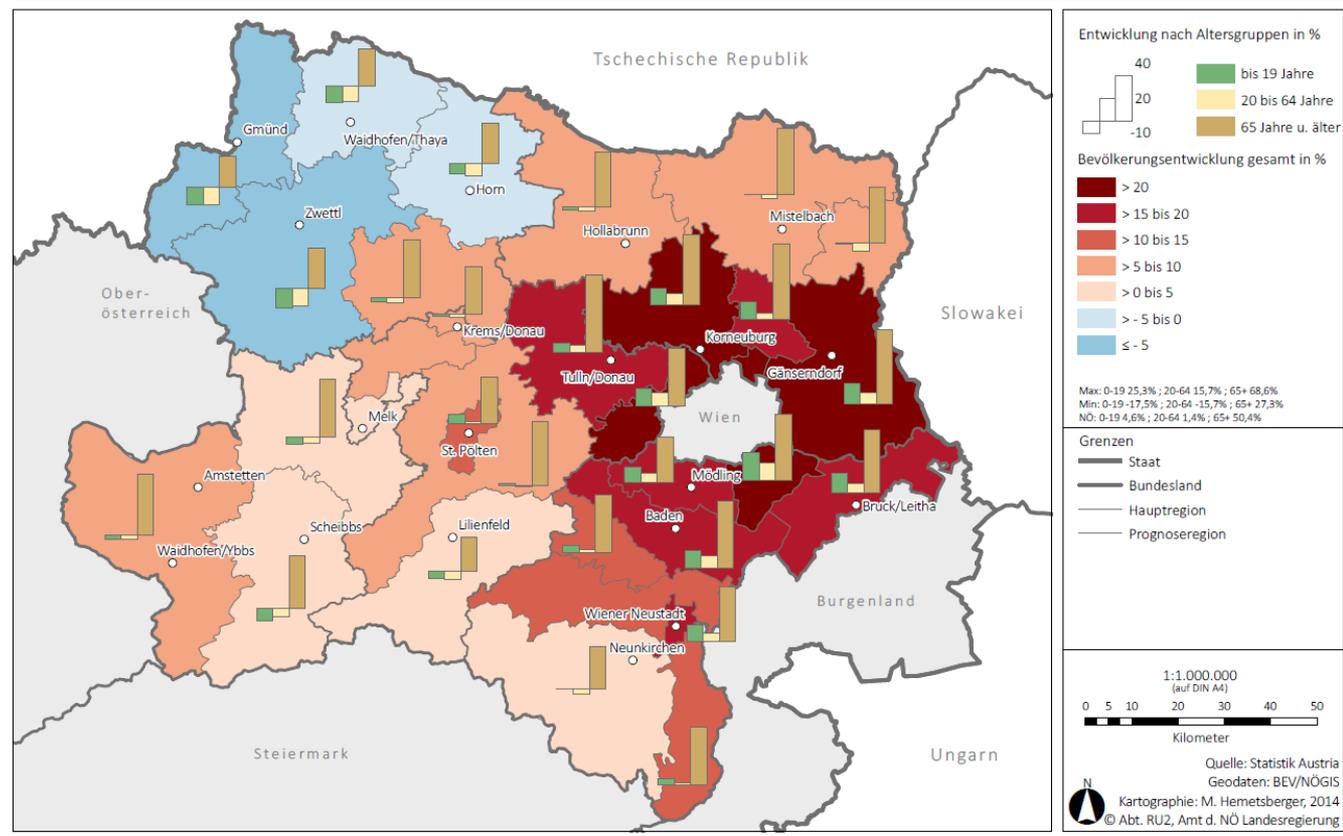
Quelle: Statistik Austria
 Geodaten: BEV/NÖGIS
 Kartographie: M. Hemetsberger, 2014
 © Abt. RU2, Amt d. NÖ Landesregierung



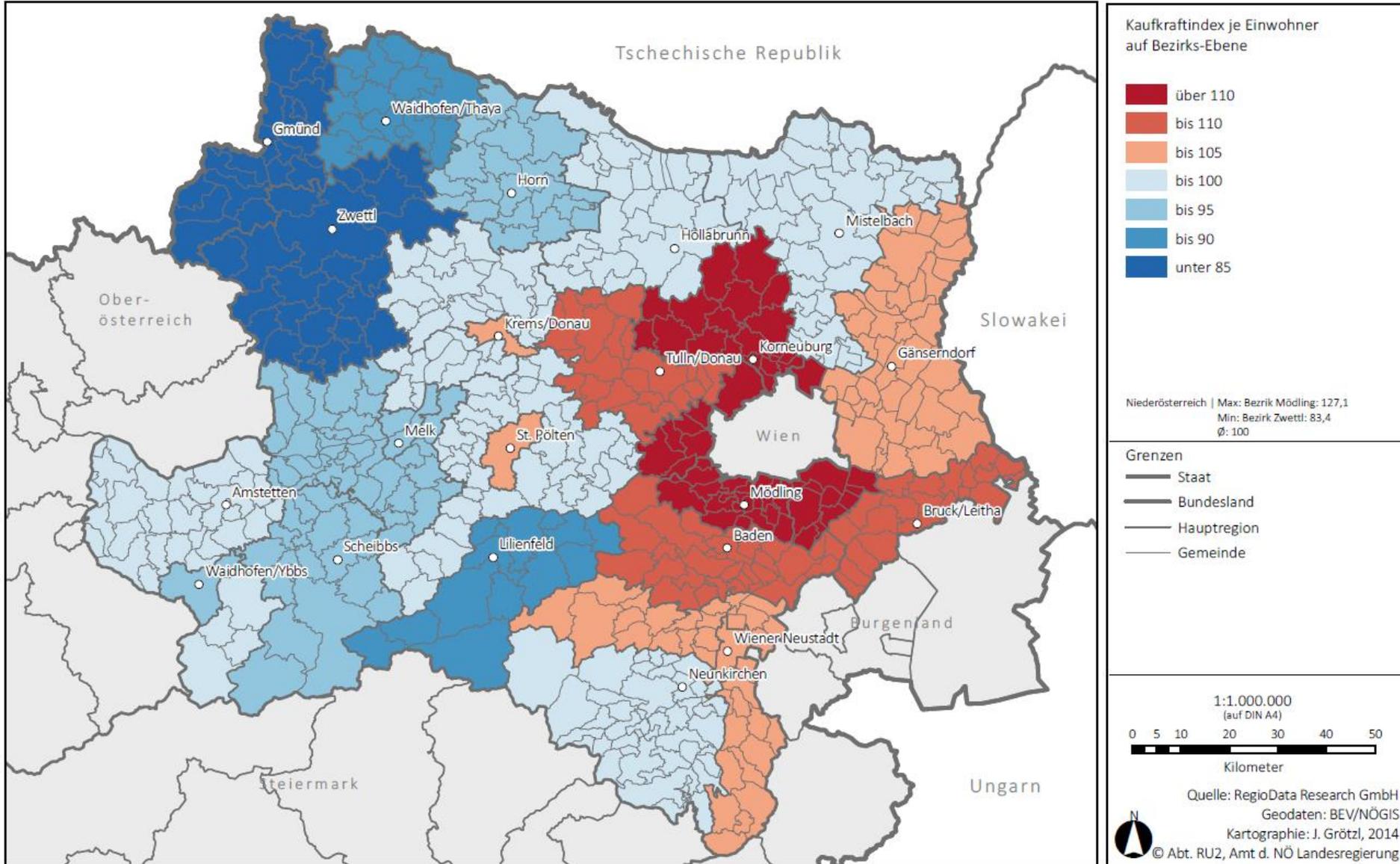
SWOT-Analyse: fachliche Einschätzung



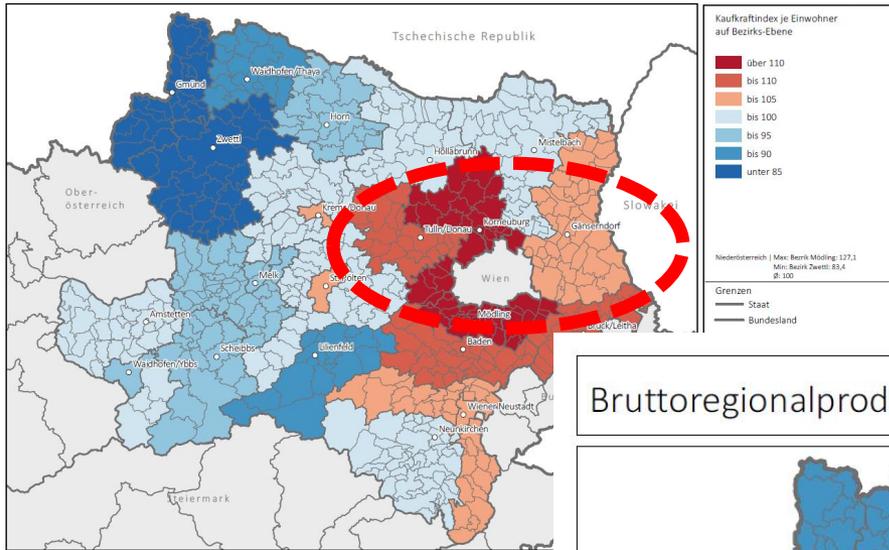
Bevölkerungsentwicklung in Niederösterreich 2011 bis 2031 (Prognose)



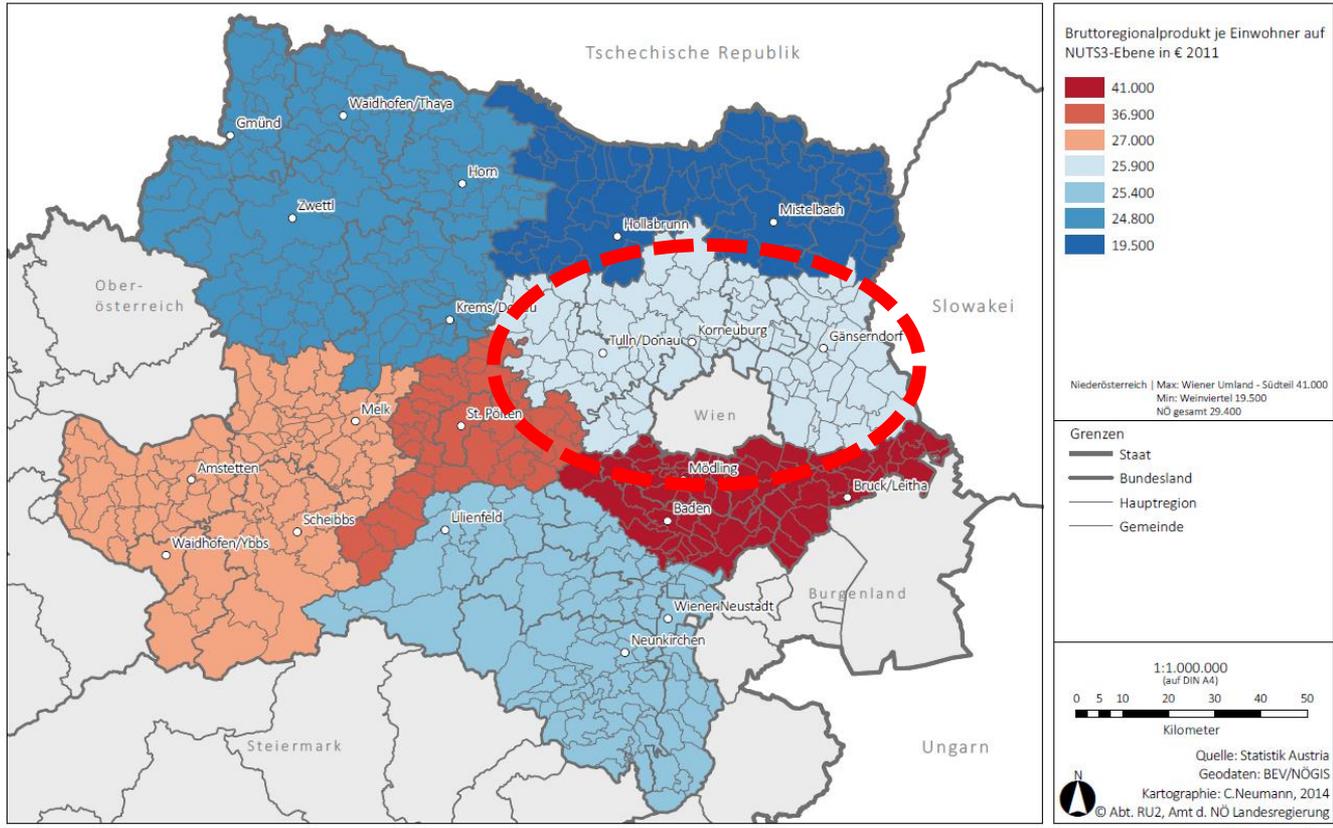
Kaufkraftindex je Einwohner in Niederösterreich 2013



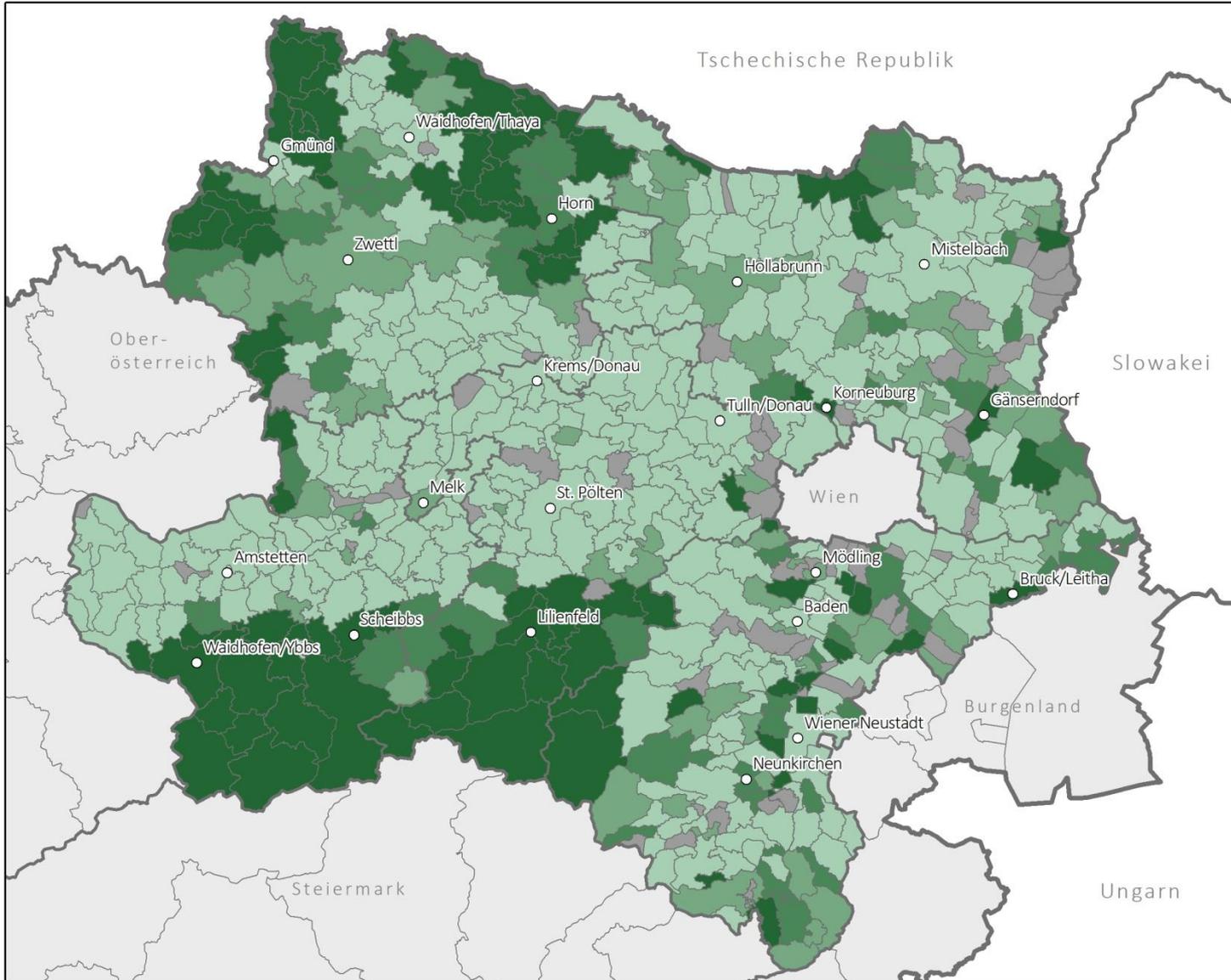
SWOT-Analyse: fachliche Einschätzung



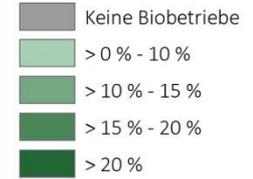
Bruttoregionalprodukt je Einwohner in € 2011 in Niederösterreich



Anteil von Biobetrieben 2010



Anteil von Biobetrieben
an landwirtschaftlichen Betrieben (2010)



Definition: Mindestens ein Teilbetrieb
des Betriebes ist ein Biobetrieb nach
EU-Bioverordnung 834/2007 und
889/2008.

Niederösterreich | Max: Annberg: 52,4 %
Min: Wolfsbach: 0,86 %
Ø: 10,2 %

Grenzen

- Staat
- Bundesland
- Hauptregion
- Gemeinde

Verkehrswege

- == Autobahn
- == Schnellstraße
- + + Bahnlinie

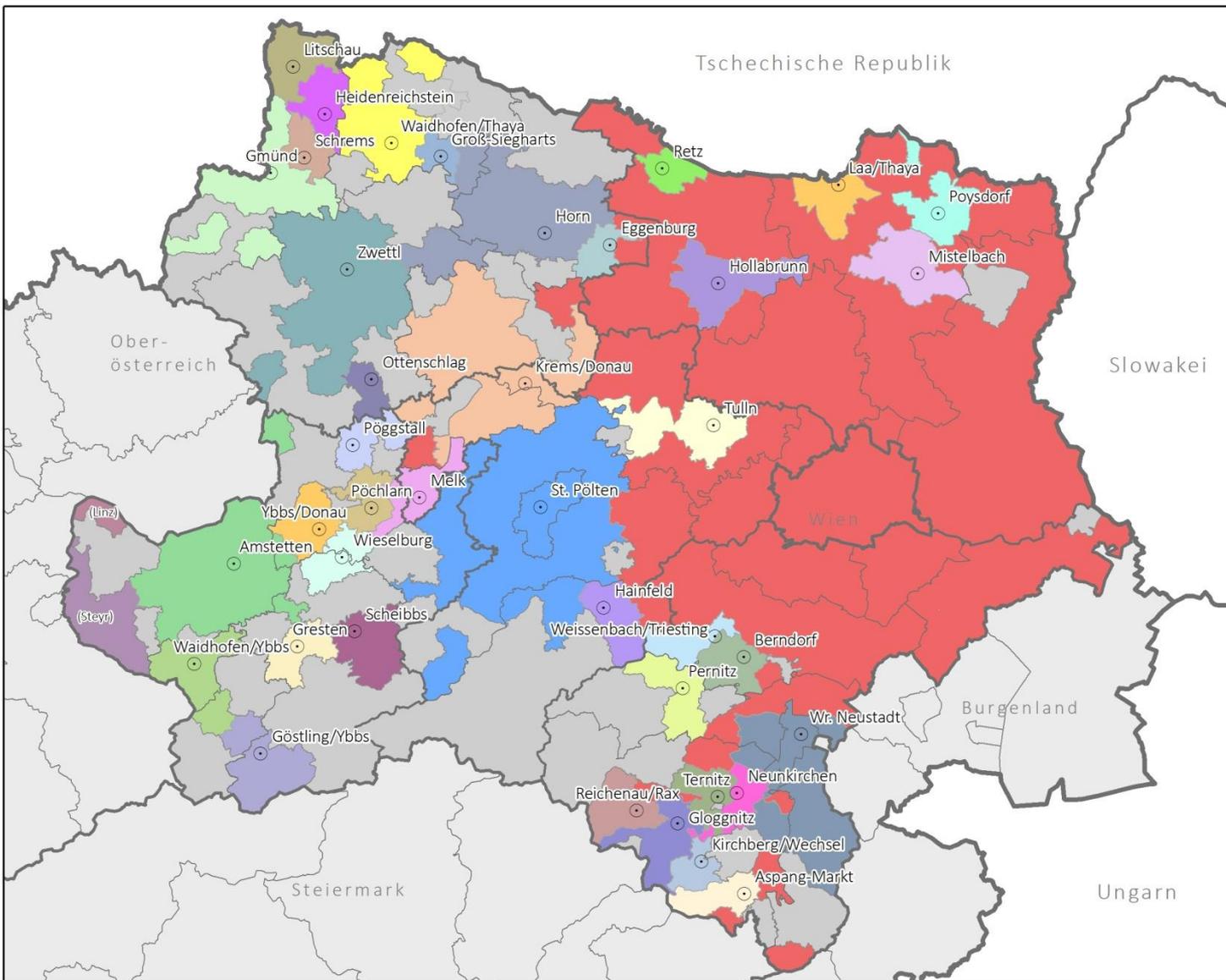


Quelle:
Statistik Austria (Agrarstrukturerhebung 2010)

Geodaten: BEV/NÖGIS
Kartographie: ÖIR, 2014
© ÖIR



Pendlerregionen Niederösterreich 2009



Pendel Einzugsbereiche

Pendeln mehr als 50% der Erwerbstätigen am Wohnort zur Arbeit in eine andere Gemeinde aus, so wird die Gemeinde jener Gemeinde zugeordnet, in die die meisten Auspendler fahren.

- Einzugsbereich der Pendlerregionen
- Gemeinden ohne funktionale Zuordnung
- Einpendelzentren

Grenzen

- Staat
- Bundesland
- Hauptregion
- Gemeinde

Verkehrswege

- Autobahn
- Schnellstraße
- ++ Bahnlinie

1:1.000.000
(auf DIN A4)

0 5 10 20 30 40 50
Kilometer

Quelle: Statistik Austria, ÖIR
Geodaten: BEV/NÖGIS
Kartographie: ÖIR, 2014
© ÖIR

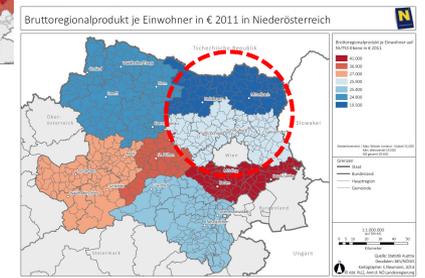
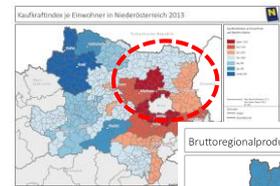
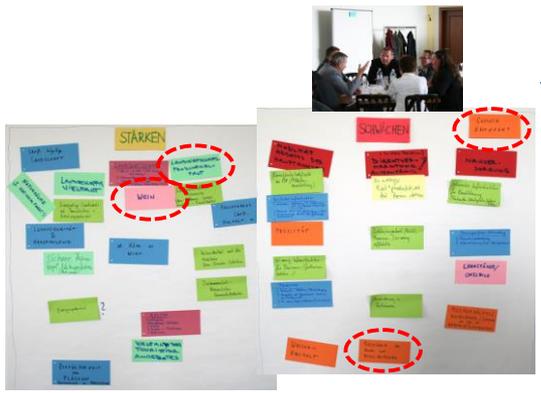
SWOT-Analyse: Zusammenschau

4.2.2 Wirtschaft

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nähe zu Wien und Bratislava (internationale Erreichbarkeit; Flughafen, Donau) - bestehende Ressourcen (Öl, Schotter, landwirtschaftliche Produkte) - unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote (außer Höllabrunn) - kaum topographische Erschwernisse - Bodenverfügbarkeit, zu günstigen Kosten - hoher Anteil der Agrarwirtschaft sowie der traditionsreichen Nahrungs- und Genussmittelindustrie - leistungsfähiges Bildungs- und Ausbildungssystem - hohe Anpassungs- und Entwicklungsfähigkeit der KMU
<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ungünstige Erreichbarkeiten (periphere Gebiete) - Standortschwächen (fehlende Marktnähe) - Strukturschwächen im industriell-gewerblichen Bereich - Überalterung und Abwanderung von jungen höherqualifizierten Arbeitskräften - eingeschränkte Erwerbs- und Beschäftigungschancen - Abhängigkeit der Problemregionen von externen Arbeitsmärkten - geringe sektorale Branchenvielfalt - Nachfolgeprobleme bei Betriebsübergabe



	Positiv	Negativ
Interne Analyse	<p>Stärken</p> <p>Was macht die Region gut? Welche Potenziale gibt es? Welche Synergien können geschaffen werden?</p>	<p>Schwächen</p> <p>Was läuft in der Region schlecht? Wo gibt es Defizite? Wie können Schwächen in Stärken verwandelt werden?</p>
Externe Analyse	<p>Chancen</p> <p>Welche Möglichkeiten bieten sich? Welche positiven Trends gibt es? Welche rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen können genutzt werden?</p>	<p>Risiken</p> <p>Welche Gefahren bestehen? Welche negativen Trends gibt es? Welche rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen können Hemmnisse sein?</p>



SWOT-Analyse: Zusammenschau

Stärken	Schwächen
<p>Arbeitsplätze & Wirtschaft</p> <p>Bestehende Ressourcen (Öl, Gas, Schotter, landwirtschaftliche Produkte)</p> <p>Hohes Arbeitskräftepotenzial</p> <p>Landwirtschaft</p> <p>Wertschöpfungsfaktor Landwirtschaft</p> <p>Hoher Anteil der Agrarwirtschaft sowie der traditionsreichen Nahrungs- und Genussmittelindustrie</p> <p>Land(wirt)schaft: Wein, (Weinviertel DAC, TOP Winzer, TOP Heuriger); Naturprodukte (große Vielfalt): Getreide, Gemüse, Obst; Genussregionen (Laaer Zwiebel, Weinviertler Wild, Marchfeld Spargel, Weinviertler Getreide)</p> <p>Landwirtschaftliche Ressourcen und Produktvielfalt: Wein, Erdbeeren, Spargel, Qualität, Fruchtbarkeit</p>	<p>Arbeitsplätze & Wirtschaft</p> <p>Unterdurchschnittliches Bruttoregionalprodukt im NÖ-Vergleich (insbesondere nördliches Weinviertel); starke Abhängigkeit von externen Arbeitsmärkten</p> <p>Schwacher sekundärer Sektor in der Nordhälfte des Weinviertels</p> <p>Wenige regionale Einpendel-Zentren, diese im NÖ-Vergleich unterdurchschnittlich</p> <p>Unterdurchschnittlicher Zuwachs an Arbeitsplätzen im Vergleich mit dem Bevölkerungszunahme</p> <p>Rückgang Klein- und Mittelbetriebe</p> <p>Abnehmende Kaufkraft mit der Entfernung von Wien</p> <p>Ungünstige Erreichbarkeit (periphere Gebiete)</p> <p>Abwanderung von jungen höher qualifizierten Arbeitskräften (im Norden)</p> <p>Landwirtschaft</p> <p>Anteil an Beschäftigten im nachgelagerten Agrogewerbe eher gering, trotz Gunstlage</p> <p>Zu wenig Wertschöpfung in nachgelagerten Agrogewerbe und Forschung</p>

SWOT-Analyse

Interne Analyse

Stärken

Schwächen

Externe Analyse

Chancen

Welche regionalen **Stärken** können genutzt werden, ...

Wie können Schwächen der Region behoben werden, ...

... um **Chancen** zu realisieren?

... um **Chancen** besser zu nutzen?

Risiken

Welche regionalen **Stärken** können genutzt werden, ...

Wie können Schwächen behoben werden, ...

... um externe **Risiken** zu minimieren?

... um die Region vor externen **Risiken** zu bewahren?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Kartensets für NÖ:

- ▶ www.raumordnung-noe.at/index.php?id=423

Magazin „Raumdialog“:

- ▶ www.raumordnung-noe.at/index.php?id=223

ÖIR:

- ▶ www.oir.at